

Vorwort . . . . .	11
-------------------	----

I. ÜBER DAS SPANNUNGSVERHÄLTNIS VON RELIGION UND LITERATUR . . . . .	15
---	----

1. Gott – ein „schlechtes Stilprinzip“: Gottfried Benn	16
2. Wider die Vermischung von Literatur und Bekenntnis: Bert Brecht . . . . .	21
3. Im Namen Gottes wider die Kunst: der Fall Hermann Hesse . . . . .	25
4. Von der Zwiespältigkeit aller Kunst: Reinhold Schneider . . . . .	31

II. HEINRICH HEINE UND DIE DOPPELGESICHTIGKEIT ALLER RELIGION	35
--	----

1. Die geliehene Religion: Parodie, nicht Erschütterung . . . . .	37
2. „Bei Christ und Jude verhaßt“: Heines Taufe und die Folgen . . . . .	42
3. Wider die „positive Religion“: Heine auf dem „Index“ . . . . .	47
4. „Der Gott meiner Wahl“: Konfrontation mit Jesus .	52
5. Der „andere Heine“: Solidarität, nicht Ironie . .	55
6. „Hellene“ gegen „Nazarener“: Heines pantheistischer Glaube . . . . .	57
7. „Umwandlung“: Heine als „armer todtkranker Jude“	62

III. FRANZ KAFKA UND DIE UNHEIMLICHKEIT DER WELT . . . . .	70
---	----

1. Kein religiöser Schriftsteller . . . . .	70
2. Seine Personen: Menschen in Zwischenwelten . .	73
3. Seine Geschichten: Strategien der Wirklichkeitsverrätselung . . . . .	77

4. Wider die bürgerliche Verblüffungsresistenz . . . . .	81
5. Selbstzweifel: Kafka als Künstler . . . . .	83
6. Ein Zwischenwesen: Kafka als Jude . . . . .	86
7. Die Radikalisierung der Gottesfrage . . . . .	88
8. Splitter religiöser Überzeugungen . . . . .	93

#### IV. RAINER MARIA RILKE UND DIE METAMORPHOSEN DES RELIGIÖSEN . . . . . 97

1. Die fatale Rolle der Religion für ein Kind . . . . .	97
2. Der Gegenglaube: Liebe als Religion . . . . .	100
3. „Alles verloren“ – auch Christus, auch Gott . . . . .	103
4. Das andere Christus-Bild: Die „Christus-Visionen“ . . . . .	109
5. „Rabiate Antichristlichkeit“ und die Entdeckung des Islam . . . . .	114
6. Kunst und Religion: Die Reise nach Italien . . . . .	119
7. Die Reise nach Rußland und der „Gott“ des „Stundenbuchs“ . . . . .	124
8. Religion ja – Religionsunterricht nein . . . . .	132
9. „Sehen lernen“: Cézanne und die Folgen . . . . .	135
10. Metamorphose des Religiösen in den „Neuen Gedichten“ . . . . .	140
11. Die Rede von Gott im Gewande des Buddhismus . . . . .	148
12. Das Wirklichkeitsverständnis im Spätwerk . . . . .	153

#### V. JOSEPH ROTH UND DER GLAUBE AN GOTTES „WUNDER“ . . . . . 164

1. Ein Buch und verlegene Reaktionen . . . . .	164
2. Die religiösen Wurzeln des jungen Roth . . . . .	167
3. Ein Jude auf Wanderschaft . . . . .	173
4. „Hiob“ als Spiegel eines Lebens in der Krise . . . . .	176
5. Die Provokation: Ein „Wunder“ in einem modernen Roman . . . . .	182
6. Mißlungen? Nein: Psychologisch konsequent . . . . .	187
7. Ein Roman der Krise – für Gläubige und Ungläubige . . . . .	189
8. Apokalyptiker–Monarchist–Katholik–Jude? Joseph Roth am Ende . . . . .	193

VI. HERMANN HESSE UND DIE ABGRÜNDIGKEIT DER SEELE . . . . .	203
1. Frühe Blicke in den Abgrund . . . . .	205
2. Versöhnung mit Gott und der Kunst . . . . .	209
3. Die geistige Welt des frühen Hesse . . . . .	216
4. Die neue Krise: die Doppelgesichtigkeit von Mensch und Gott . . . . .	218
5. Das neue Gottesbild . . . . .	222
6. Hesses Grundbekenntnis zur Einheit . . . . .	226
7. Ein letzter Blick ins Chaos . . . . .	228
8. Zynische Selbstdenunziation . . . . .	231
9. Die letzte Versöhnung: „Besinnung“ . . . . .	235
10. Die Weisheit des Alters . . . . .	237

VII. REINHOLD SCHNEIDER UND DIE  
ZWEIFEL AN GOTT . . . . . 241

1. Christentumskritik im Zeichen des „tragischen Nihilismus“ . . . . .	243
2. Von der Papstkritik zur Papstverehrung . . . . .	247
3. Verhüllte Angefochtenheit: die Sonette der Kriegszeit	251
4. Der Grundzwiespalt von Ästhetik und Religion . . . . .	255
5. Distanzierungen von einer überholten Rolle . . . . .	260
6. Drama als Instrument neuer Kirchenkritik . . . . .	263
7. Muß der Papst um Christi willen zurücktreten? . . . . .	267
8. Die Autobiographie und der Mut zu eigenen Zweifeln . . . . .	270
9. Die Vision eines „buddhistischen Christentums“ . . . . .	277

VIII. PAUL CELAN, NELLY SACHS UND EIN  
ZWIEGESPRÄCH ÜBER GOTT . . . . . 285

1. Überlebende des Holocaust . . . . .	285
2. Lyrische Chiffren zur Dechiffrierung der Wirklichkeit . . . . .	287
3. Eine Begegnung in Zürich – und die Folgen . . . . .	291
4. Die Verortung der Rede von Gott . . . . .	295
5. Das Dialogische der Rede von Gott . . . . .	297

6. Die Grenzen der Versprachlichung bei der Rede von Gott . . . . .	300
7. Das Nichtwissen als Grund und Ergebnis der Rede von Gott . . . . .	302
8. Über die Dialektik von Reden und Schweigen . . . . .	304

## IX. HEINRICH BÖLL UND DIE VISION VON EINER ANDEREN KATHOLIZITÄT . . . . . 307

1. „Ausgerechnet Irland“ . . . . .	308
2. Herrschaftskritische Katholizität . . . . .	310
3. Was ist Böllsche Dialektik? . . . . .	312
4. Wie Kirche beschreiben? . . . . .	313
5. Christentum mit weiblichen Zügen . . . . .	315
6. Nachdenken über die Diskrepanz von Liebe und Ehe . . . . .	318
7. Wider die Verrechtlichung des Sakramentalen . . . . .	323
8. Der Menschgewordene inkognito . . . . .	327
9. Eine anachronistische katholische Sonderwelt? . . . . .	331
10. Heinrich Bölls Christentum . . . . .	333

## X. ROLF HOCHHUTH UND DIE GOTTESFRAGE NACH AUSCHWITZ . . . . . 337

1. Wer ist der wahre Stellvertreter Christi? . . . . .	338
2. Das Doppelgesicht der Diener Gottes . . . . .	343
3. Hochhuth als Bibelleser . . . . .	348
4. Die unersetzlichen Zeichenhandlungen einzelner . . . . .	350
5. Die Rätsel der Geschichte als Frage nach Gott . . . . .	356
6. Gott – nicht widerlegt durch Auschwitz . . . . .	359
7. Zwischen Glaube und Zweifel: Mitleid . . . . .	361

## XI. AUF DEM WEG ZU EINER THEOPOETIK . . . . . 366

1. Von der „heiligen Unberechenbarkeit“ der Gottesrede . . . . .	366
2. Gottesrede aus Krisenerfahrungen . . . . .	367
3. Wider den Gott des „Jenseits“ . . . . .	370
4. Neue geistige Amalgame . . . . .	375

5. Wie mit Literatur umgehen? Die Konfrontations- und Korrelationsmethode . . . . .	380
6. Die Methode der strukturellen Analogie: Suche nach Entsprechungen . . . . .	384
7. Theopoetik: Was sind Stilkriterien heutiger Rede von Gott? . . . . .	386
8. Der Widerspruch der Theologie . . . . .	390
9. „Wie auch einige von euren Dichtern gesagt haben“	394
ANMERKUNGEN . . . . .	397